



Editorial

Carol Aschwanden

In dieser Doppelausgabe der ZMP info kommen wir in der vierten Folge zum Kern der gemeinsamen Geschichte MVL/ZMP - Emmi (mehr auf Seite 2).

Ricarda Demarmels, CEO Emmi-Gruppe, hatte an der Delegiertenversammlung ZMP vom April 2025 eindrücklich aufgezeigt, weshalb Milch ein echtes Kraftpaket ist. Auf Seite 3 erfüllen wir den Wunsch von einigen Delegierten, auch intern zu informieren, welche Werte in der Milch stecken. Mittlerweile haben verschiedene Medien die Thematik aufgenommen - zum Beispiel erst kürzlich die Finanz & Wirtschaft mit dem Titel «Warum Milch ein Comeback feiert»!

Sonja Stofer, Fachverantwortliche Kommunikation, ist für die Gestaltung der ZMP info und auch für viel Inhalt verantwortlich. Sie geht nun in den Mutterschaftsurlaub und wird noch einen längeren unbezahlten Urlaub «anhängen» (siehe letzte Seite). Während ihrer Abwesenheit übernimmt Vera Gassmann das Zepter - auch die Gestaltung der info. Bereits diese Ausgabe hat sie tatkräftig unterstützt.

Sonja Stofer wünschen wir alles Gute in ihrer kommenden neuen Rolle als Mutter. Wir freuen uns sehr, dass sie nächstes Jahr in einem Teilzeitpensum zurückkehren wird.

Allen Leser/-innen wünsche ich einen schönen Sommer!

Thomas Grüter

Allgemeine Wetterlage

Bereits sind wir im 2025 schon wieder im Juli angelangt. Ein ereignisreiches erstes Halbjahr liegt hinter uns und gibt Anlass zu einem kurzen Rückblick. Nach dem sehr regenreichen 2024 präsentierte sich der Frühling in diesem Jahr wieder, wie wir ihn gerne mögen.

Bei anhaltend schönem Wetter im März konnten die Frühlingsarbeiten auf Wiesen und Feldern sehr gut erledigt werden. Ende April und Mai konnte bei sehr guten Bedingungen Heu- und Silofutter in guter Qualität konserviert werden. Der Regen liess um den dritten Schnitt in grossen Teilen unseres ZMP-Gebietes auf sich warten, welcher jetzt aber trotzdem noch eingetroffen ist.

Endlich Bewegung im System mit der Stärkung der Milchwirtschaft

Die Kommissionsmotion des Ständerates (Stärkung Milchproduktion im Grasland Schweiz), welche bereits in der Frühlingsession mit 39 «Ja» zu 1 «Nein» klar verabschiedet wurde, schaffte danach auch die erste Hürde in der nationalrätlichen Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK) sehr deutlich.

Anlässlich der letzten Session in Bern wurde die Motion nun mit klarer Mehrheit im Nationalrat verabschiedet. Ein gutes Zeichen für die Schweizer Milchwirtschaft. Der Bundesrat hat nun den Auftrag vom Parlament erhalten, eine Gesetzesvorlage auszuarbeiten, welche die geforderten Punkte der Motion enthält. Die Verkäsungszulage soll unter anderem aufgrund der Entwicklung des Euro-Wechselkurses mit mindestens 5 Rappen an die heutigen Rahmenbedingungen angepasst werden. Die Absatzförderung für Milch und Milchprodukte soll gestärkt und bei den Direktzahlungen die Arbeitsleistung höher gewichtet werden.

Ausblick auf das 2. Halbjahr 2025

Das zweite Halbjahr wird weiterhin geprägt von den Diskussionen zur Agrarpolitik (AP) 2030+. Sehr wichtig ist, dass die Anliegen unserer Branche akribisch in die laufenden Diskussionen eingebracht werden (so auch an unserem Polit-Treffpunkt ZMP von Ende August). Es muss der Branche gelingen, eine deutliche Verbesserung der Einkommenssituation in der Schweizer Milchproduktion herbeizuführen, damit wir Milchproduzentinnen und Milchproduzenten weiterhin motiviert unserer täglichen Arbeit - der Produktion eines sehr hochwertigen Nahrungsmittels - nachgehen wollen und auch können.

Produzentenfeste und Wahlkreisveranstaltungen ZMP

In den letzten Tagen haben Sie alle die Einladungen zu den ZMP-Produzentenfesten erhalten. Das Programm verspricht gute Unterhaltung und genügend Zeit für Diskussionen und sich auszutauschen.

Auch die Termine für die Wahlkreisveranstaltungen im November sind bereits definiert. Wiederum werden wir den Milchproduzentinnen und Milchproduzenten interessante Informationen zu Milchgeschäft, Politik und weiteren Tätigkeiten abgeben können.

Ich wünsche mir eine hohe Zahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern an beiden Veranstaltungen. Es fördert den Zusammenhalt und den wichtigen Informationsaustausch innerhalb der ZMP auch ganz nach dem Motto «Wir sind alle ZMP».

Ich wünsche Ihnen eine schöne Sommerzeit und hoffe Sie im Herbst persönlich begrüssen zu dürfen.

Viel Bewegung im System

Die AP 2030+ ist in der heissen Phase der Erarbeitung. Das schöne Wetter im ersten halben Jahr lässt auf ein gutes 2025 hoffen.

Aufbruch in stürmischen Zeiten – Geburtsstunde der Emmi AG

In unserer vierten Folge zur Geschichte MVL/ZMP – Emmi reisen wir in die 80er- und Anfang 90er-Jahre zurück.

Carol Aschwanden

Grosse wirtschaftliche Unsicherheiten

Die 1980er-Jahre waren eine bewegte Zeit, sowohl global als auch in der Schweiz. Trotz wirtschaftlichen Herausforderungen wie Rezession, steigender Erdölpreis, hohe Inflation und wachsende Konsumentenverschuldung behauptete sich die Schweiz.

Wichtige Ereignisse prägten das Jahrzehnt: 1980 Eröffnung des Gotthardtunnels, 1981 Einführung des Frauenstimmrechts und 1986 waren die Auswirkungen der Tschernobyl-Katastrophe auch in der Schweizer Landwirtschaft spürbar. Der Fall der Berliner Mauer markierte 1989 das Ende des Kalten Krieges. Zudem führten Agrarreformen in den EG-Staaten (heute EU) zu Veränderungen bei Handel und Subventionen.

Milchverbände mit Schwierigkeiten

Die Milchverbände in der Schweiz standen vor grossen Problemen: hoher Investitionsbedarf, mangelnde Kapitalmarktfähigkeit und Druck durch Grossverteiler. Veränderungen in der EG führten zu Umwälzungen, was strategische Partnerschaften und Umstrukturierungen notwendig machte.

Die Toni-Molkerei und der Nordwestschweizerische Milchverband (MIBA) gründeten die Produktionsgesellschaft TMP. Der MVL hatte Schwierigkeiten, seine Milchversorgung sicherzustellen. Die Zusammenarbeit mit MIBA ermöglichte die ausreichende Versorgung, welche nun in Gefahr war. Die wirtschaftliche Lage belastete zudem den Jogurtxport des MVL.



Wie am Beispiel Mozzarella hatte der MVL innovative Produkte in seinem Portfolio. Die Mozzarella-Produktion startete 1976 in der (ehemaligen) Weichkäseerei Neuhüsern-Emmen.

Emmi beinahe verkauft

1988 stand der MVL vor einer dramatischen Entscheidung. Geprüft wurde die Einstellung des Jogurtxportes, da immer mehr Marktanteile verloren gingen. Sogar der Verkauf der Marke Emmi wurde erwogen. Ein Lizenzvertrag mit der Südmilch AG sicherte jedoch den Export nach Deutschland.

Organisationsintern kämpfte man ebenfalls mit Schwierigkeiten. Die jahrzehntealte Organisationsstruktur erwies sich als nicht mehr praktikabel. Es wurde klar, dass auch in den Führungsstrukturen dringend Veränderungen notwendig waren.

Strategieprozess zur Emmi-Gründung

Der MVL erkannte die Notwendigkeit einer zukunftsorientierten Neuausrichtung und zog externe Fachberatung hinzu.

Anfang 1990 lag das Modell Umstrukturierung MVL in eine Holding mit Aktiengesellschaften als Idee bereits auf dem Tisch.

1991 wurde ein neuer Direktionspräsident gewählt. 1992 beschloss der Vorstand MVL, die Organisation nach Geschäftseinheiten mit Gründung von Aktiengesellschaften umzusetzen. Ziel war, den Erfolg mit optimaler Führung und klaren Verantwortlichkeiten zu gewährleisten.

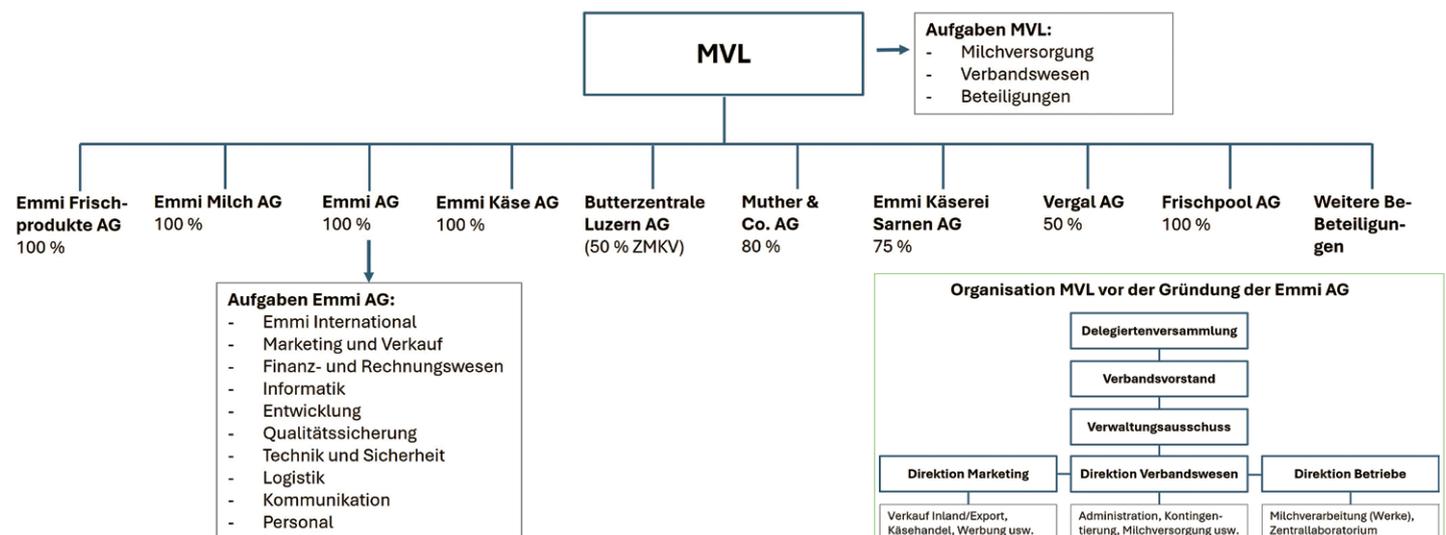
Nach intensiven Diskussionen stimmten die 700 Delegierten MVL der Gründung der Emmi AG zu.

Am 23. Juni 1993 wurden neben den bestehenden Tochtergesellschaften die Emmi AG, Emmi Frischprodukte AG, Emmi Milch AG und die Emmi Käse AG gegründet.

Beteiligungsstrategie, statt die Milch selbst zu verarbeiten

Der MVL brachte alle Sacheinlagen, betriebsnotwendige Vermögenswerte inkl. Liegenschaften (exkl. Habsburgerstrasse 12) ein. Gleichzeitig übernahm der MVL das gesamte Aktienkapital als Alleinaktionär der Tochtergesellschaften. Sämtliche Dienste, Koordinationen usw. wurden in der Emmi AG (neu) zusammengefasst. Der MVL konzentrierte sich auf die Aufgaben im Verbandswesen und war Besitzer der Beteiligungen. Der Milcheinkauf erfolgte weiterhin durch den MVL. Die Führung der Emmi-Gruppe nahm die Emmi AG wahr. Die 800 Mitarbeitenden blieben noch bis Ende 1993 beim MVL angestellt, was einen reibungslosen Übergang gewährleistete.

Diese strategischen Entscheidungen markierten einen Wendepunkt in der Geschichte des MVL und legten den Grundstein für den zukünftigen Erfolg der Emmi-Gruppe.



Beteiligungen MVL nach der Gründung der Emmi AG (Stand: 31. Dezember 1993) und Organisation MVL vorher (kleines Organigramm unten rechts).

Milch kann mehr: Was wirklich in ihr steckt!

Warum Milch ein echtes Kraftpaket ist – für Mensch, Tier und Umwelt?

Vera Gassmann

Milch ist eines der wertvollsten und vielseitigsten Nahrungsmittel. Sie enthält von Natur aus eine Vielzahl an Nährstoffen, die für die Gesundheit wichtig sind und vom Körper gut aufgenommen werden können. Ausserdem gehört Milch zu den wenigen Lebensmitteln, die weltweit fast täglich konsumiert werden. Sie ist in ganz unterschiedlichen Formen Teil des täglichen Speiseplans und ist für die Ernährung der Erdbevölkerung kaum wegzudenken.

Eiweiss und Kalzium: zwei starke Bausteine

Das Eiweiss in der Milch enthält alle neun essenziellen Aminosäuren. Diese lebensnotwendigen Bausteine unterstützen den Aufbau und Erhalt von Muskeln, Knochen und dem Herz-Kreislauf-System. Der Körper kann sie besonders gut aufnehmen und verwerten. Laut WHO-Berechnungen liefert schon ein Glas teilentrahmte Milch rund einen Viertel der täglich benötigten essenziellen Aminosäuren. Darüber hinaus stecken in der Milch wertvolle Mineralstoffe wie Kalzium und Phosphor sowie die Vitamine B2, B12 und D. Gerade ältere Menschen nehmen oft zu wenig dieser Nährstoffe auf, insbesondere Eiweiss. Deshalb empfehlen Ernährungsexperten weltweit, Milchprodukte regelmässig in den Speiseplan zu integrieren.

Die untenstehende Grafik zur Nährwert-Äquivalenz bei Proteinen macht es deutlich: Ein Glas Kuhmilch liefert eine hohe Qualität in kompakter Form. Um dieselbe Menge Protein mit pflanzlichen Drinks zu erreichen, braucht es je nach Produkt ein Vielfaches – beim Reisdrink sind es über

240 Gläser. Das zeigt, wie effizient Milch als natürliche Proteinquelle ist.

Nährstoffversorgung und Ernährungssicherheit

Produkte aus Milch sind ein zentraler Bestandteil einer ausgewogenen Ernährung. Die Schweizer Lebensmittelpyramide empfiehlt zwei bis drei Portionen pro Tag. Der tatsächliche Konsum liegt jedoch deutlich darunter. Milch trägt nicht nur zur Nährstoffversorgung bei, sondern auch zur globalen Ernährungssicherheit: Sie macht wertvolle Nährstoffe verfügbar, selbst in Regionen mit wenig Ackerfläche. Zwei Drittel der weltweiten und der Schweizer Agrarflächen sind Grasland, das sich nicht für den Anbau von Getreide oder Gemüse eignet (Agrarfläche ist die Gesamtheit aller Ackerflächen, Wiesen und Weiden eines Landes). Kühe können diese Wiesen in hochwertige Nahrung umwandeln.

In den vier wichtigen Märkten Brasilien, Chile, USA und Schweiz haben solche Flächen einen grossen Anteil an der Landwirtschaft. Die klimatischen Bedingungen und Bodenverhältnisse bieten dort ideale Voraussetzungen für die Milchviehhaltung. So entsteht aus Flächen, die für den Ackerbau nicht nutzbar sind, ein wertvolles Lebensmittel. Ausserdem ist die Milchproduktion ein bedeutender Betriebszweig und generiert wichtiges Einkommen. Auch Nebenprodukte aus der pflanzlichen Verarbeitung werden von Wiederkäuern verwertet.

Verantwortung entlang der Wertschöpfungskette

Milchproduktion beginnt auf dem Landwirtschaftsbetrieb und reicht bis ins Verkaufsregal. Entlang dieser gesamten Wertschöpfungskette tragen alle Beteiligten Verantwortung für Umwelt, Tiere und Menschen.

Ein zentrales Ziel ist die nachhaltige Herkunft der Milch. Bereits heute erfüllen alle Schweizer Milchproduktionsbetriebe die Anforderungen des Branchenstandards «swissmilk green». Für andere Länder hat Emmi einen wissenschaftlich abgestützten Kriterienkatalog entwickelt, damit auch dort Schritt für Schritt eine nachhaltigere Produktion entsteht. Bis 2027 soll weltweit nur noch Milch verarbeitet werden, die diesen Standards entspricht.

Milch stärkt Regionen (Beispiel Emmi)

Ein Beispiel für den regionalen Nutzen ist Tunesien: Dort engagiert sich Emmis Tochtergesellschaft Fondation Vitalait für die Stärkung lokaler Milchproduzenten. Mit gezielter Fütterung, erhöhtem Tierwohl, schonender Bodenbewirtschaftung und Reduktion des Wassereinsatzes trägt die Stiftung dazu bei, die Milchproduktion vor Ort zu verbessern und gleichzeitig die wirtschaftliche Perspektive der Bäuerinnen und Bauern zu stärken.

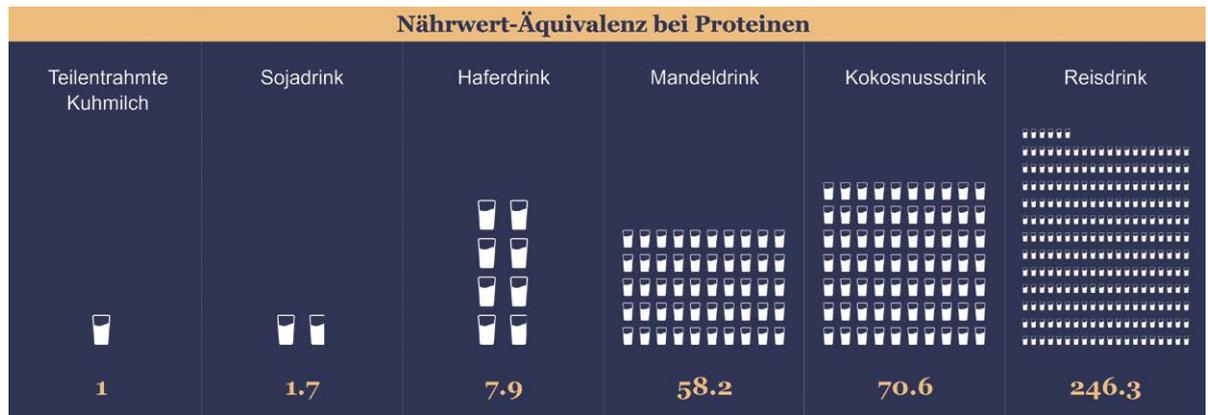
In der Schweiz läuft das Ressourcenprojekt «KlimaStaR Milch» zur Reduktion von Treibhausgasemissionen und Nahrungsmittel-/Flächenkonkurrenz (siehe Seite 5).

Solche Initiativen und Projekte zeigen, dass Milch nicht nur ein nährstoffreiches Lebensmittel ist, sondern auch zur Entwicklung von Regionen beiträgt – sowohl in der Schweiz als auch international.

Hohe biologische Wertigkeit von Milch bei Proteinen. 200 ml Milch liefert mindestens 24 % des WHO-Bedarfs* für jede essenzielle Aminosäure.

Quelle: Cécile M Singh-Povel et al. (2022): Nährstoffgehalt, Proteinmenge, Proteinqualität und Kohlenstoff-Fussabdruck von pflanzlichen Getränken und teilentrahmter Milch in den Niederlanden und Europa.

*Aminosäure mit dem geringsten Beitrag zum Bedarf an essenziellen Aminosäuren ist für die Proteinsynthese ratenlimitierend.



13. Polit-Treffpunkt ZMP am 27. August 2025

Diesen Sommer steht der Polit-Treffpunkt ZMP an. Der Event findet auf dem Kulturhof Hinter Musegg in Luzern statt.

Vera Gassmann

Im Rahmen unserer Interessenvertretung Milch organisieren wir seit 2001 alle zwei Jahre den Polit-Treffpunkt ZMP.

Der Anlass hat sich als wichtige Plattform für den Dialog zwischen Milchwirtschaft und Politik etabliert. Vertreter/-innen der Produzentenseite, Milchverarbeitung, Detailhandel und Konsumentenseite diskutieren mit den Politikerinnen und Politikern gemeinsam über die Herausforderungen in der Agrarpolitik, Entwicklung und Anliegen der Branche.

Engagement für bessere agrarpolitische Rahmenbedingungen für die Milch

Der 13. Polit-Treffpunkt 2025 steht im Zeichen der Agrarpolitik 2030+. Diese ist zentral für die Milchwirtschaft, da sie die Rah-



menbedingungen für eine nachhaltige und wirtschaftlich tragbare Zukunft mitgestaltet. Im Fokus stehen gezieltere Direktzahlungen, bessere Voraussetzungen für die Milchproduktion im Grasland Schweiz, Markttransparenz, Preisstabilität und die Gleichbehandlung der Agrarsektoren. Export- und Preisinstrumente sowie Klimaprojekte sollen zur Stabilität und Nachhaltigkeit beitragen. Gleichzeitig wächst der

Druck von aussen: Die geplanten, derzeit aufgeschobenen US-Importzölle könnten den Schweizer Milchpreis deutlich beeinflussen. Ziel ist es, die Anliegen der Milchwirtschaft sichtbar zu machen und Lösungen zu entwickeln, die in der politischen Arbeit berücksichtigt werden.

Anspruchsgruppen Polit-Treffpunkt ZMP?

Der Polit-Treffpunkt richtet sich an die National- und Ständeräte im Gebiet ZMP (primär Zentralschweiz). Eingeladen sind zudem auch die Regierungsräte (Volkswirtschaftsdirektoren/-direktorinnen), Leiter/-innen der kantonalen Landwirtschaftsämter sowie Vertreterinnen und Vertreter von land- und milchwirtschaftlichen Organisationen und Unternehmen.

Am diesjährigen Polit-Treffpunkt steht die Agrarpolitik 2030+ im Fokus.

Milchvermarktung und Dienstleistungen

Hitzestress bei der Milchkuh – Was kann ich tun?

Hitzestress ist ein bedeutendes Problem in der Milchviehhaltung, das sowohl das Wohlbefinden der Tiere als auch die Milchleistung erheblich beeinträchtigen kann

Josef Doppmann

Besonders in den Sommermonaten, wenn die Temperaturen steigen, sind Milchkühe anfällig für Stress durch Hitze, was zu einer verminderten Futteraufnahme, einer schlechteren Milchqualität und sogar zu gesundheitlichen Problemen führen kann. Daher ist es wichtig Massnahmen zu ergreifen, um Hitzestress zu minimieren und das Tierwohl und die Produktivität zu sichern.

Ursachen/Auswirkungen von Hitzestress

Hitzestress entsteht, wenn die Umgebungstemperatur, die Luftfeuchtigkeit und die Sonneneinstrahlung die Fähigkeit der Kuh übersteigen, ihre Körpertemperatur zu regulieren. Bei Temperaturen über rund 20°C und hoher Luftfeuchtigkeit steigt das Risiko erheblich. Die Kühe versuchen, ihre Körpertemperatur durch vermehrtes Hecheln, verändertes Verhalten wie Ruhen im Schatten oder Wassertrinken zu regulieren. Wird dieser Mechanismus überfordert, kann es zu einer Reihe von Problemen kommen, darunter z.B. verminderte Futteraufnahme, Rückgang der Milchleistung, erhöhte Anfälligkeit für Krankheiten etc.

Einige Massnahmen gegen Hitzestress

Mehr Luftbewegung:

- Durch offene Seitenwände, Tore, Dachgauben oder Lüftungsschlitze kann die Luftzirkulation verbessert werden

Ventilatoren:

- Der Einsatz von Ventilatoren sorgt für eine kontinuierliche Luftbewegung, was die Verdunstungskühlung unterstützt
- Ventilatoren können auch an Bereichen wie Melkstand/Wartehof sinnvoll sein

Lüftungsschlauch:

- Diese Systeme werden speziell auf den Stall und die sich darin befindenden Tiere angepasst. Dabei wird der textile Schlauch mit Austrittslöchern versehen und die von aussen eingesaugte Frischluft kann so gleichmässig im Stall verteilt werden

Wassernebel- und Sprühsysteme:

- Hochdruckvernebelung produziert feine Tröpfchen, mit denen die Luft im Stall heruntergekühlt werden kann
- Installationen von Intervallduschen, die mit Unterbrechungen arbeiten, sowie Duschen im Auslaufbereich

Schattenplätze:

- Bäume, Sonnensegel oder spezielle Überdachungen bieten den Kühen Schutz

Wasserversorgung:

- Ausreichend grosse und gut zugängliche Wassertränken haben höchste Priorität, damit die Tiere viel trinken können. Das Wasser sollte stets sauber und kühl sein. Tränken täglich reinigen, um die Keimbildung zu verhindern

Fütterungszeiten:

- Füttern Sie die Kühe in den kühleren Morgen- und Abendstunden, um die Futteraufnahme zu maximieren

In den letzten Jahren ist es häufiger zu Hitzeperioden gekommen – und für die Zukunft ist dies ebenfalls zu erwarten. Das Problem ist also erkannt und gerade im Stallbau wird man in Zukunft vermehrt auf intelligente, vollautomatische und sensorgesteuerte Systeme zurückgreifen können.

Fazit: Hitzestress bedeutet für Kühe eine hohe Belastung und beeinträchtigt ihre Gesundheit, Leistung und Fruchtbarkeit negativ.

Für Fragen zu diesem Thema wenden Sie sich an die Melkberatung ZMP unter der Telefonnummer 041 429 39 39 13

Milchpreise ZMP per 1. August und 1. September 2025

Die Preise für Milch Suisse Garantie wie auch für Biomilch Knospe bleiben in den Monaten August/September stabil.

André Bernet

Marktsituation international

In der EU war die Milchproduktion im April mit +0.9 Prozent erstmals in diesem Jahr über dem Vorjahr, kumuliert in den ersten vier Monaten schalttagbereinigt um 0.3 Prozent unter Vorjahr. Die Weltmarktpreise für Butter, Vollmilch- und Magermilchpulver waren Anfang Juli stabil, auch die Preise für Schnittkäse in Deutschland bleiben stabil. Der mittlere Preis für konventionelle Milch ab Hof in Deutschland ist nach den aktuell verfügbaren Zahlen im Mai gegenüber dem Vormonat um 0.4 Cents auf 53.4 Cents angestiegen. Der Kieler Rohstoffwert hat zum ersten Mal in diesem Jahr mit +0.8 Cents wieder etwas zugelegt und lag im Mai bei 49.8 Cents (ab Hof).

Marktsituation Schweiz

Die Schweizer Milchproduktion war im Mai mit +1.3 Prozent zum zweiten Mal in diesem Jahr über Vorjahr. Das Butterlager lag

in der Kalenderwoche 27 bei 6'220 Tonnen (Vorjahr 8'178 Tonnen, 2023: 4'835 Tonnen). Damit liegt das Butterlager gemäss Soll-Lagerbestand nach wie vor im kritischen Bereich, der Normalbestand Ende Juni wäre bei 5'100 Tonnen. Der B-Preis hat im Juli um 0.2 Rappen leicht zugelegt und wird im August aufgrund des schwachen Dollars wieder leicht zurückgehen. Damit hat der B-Preis rein aufgrund des schwachen Dollars seit Anfang Jahr 1.4 Rappen verloren. Die Schweizer Käseexporte haben im Mai um 3 Prozent zugelegt, die Exporte in die USA waren hingegen um 16.9 Prozent unter Vorjahr. Der Le Gruyère AOP konnte im Mai bei den Exporten in die USA wieder etwas zulegen, während die Exporte von Switzerland Swiss stark zurückgegangen sind. Die Käseimporte haben mit -1.3 Prozent etwas verloren.

Milchproduktion ZMP

Die Milchproduktion der ZMP-Lieferanten Milch Suisse Garantie lag im Juni um 2.8 Prozent über dem Vorjahreswert, bei Be-

Milchpreise ZMP

	Juli 2025	ab 1. August 2025
Milch Suisse Garantie		
Basispreis	63.5 Rp./kg	63.5 Rp./kg
Milch a. MVM	51.5 Rp./kg	51.5 Rp./kg
Biomilch Knospe		
Basispreis	93.0 Rp./kg	93.0 Rp./kg
Milch a. MVM	93.0 Rp./kg	93.0 Rp./kg

rücksichtigung der Neulieferanten war die Produktion 0.8 Prozent über Vorjahr. Die Biomilchproduktion lag nach dem schwachen Start im ersten Quartal im Juni mit +1.5 Prozent über Vorjahr.

Milchpreise ZMP

Die Preise für Milch Suisse Garantie und Biomilch Knospe bleiben in den Monaten August und September stabil.

KlimaStaR Milch ist auf gutem Weg

Das Ressourcenprojekt KlimaStaR Milch läuft bereits seit drei Jahren - Zeit eine Zwischenbilanz zu ziehen.

André Bernet

Positive Entwicklung bei der Treibhausgasreduktion

Die Treibhausgasemissionen pro kg Milch konnten in den ersten drei Projektjahren um rund 6 % pro Kilogramm Milch reduziert werden (im Mittel der Betriebe: -5 %). Trotz des geringeren Einsatzes von Kraftfutter pro Kuh (-8 %), konnte die Jahresmilchleistung leicht gesteigert werden. Es bestätigte sich die Annahme, dass die optimierte Fütterung (z. B. noch mehr graslandbasierte Tierfütterung, Einsatz hochwertiger Futtermittel oder Futterzusätze), das Herdenmanagement sowie die Hofdüngerlagerung die entscheidenden Faktoren zur Reduktion des Klima-Fussabdrucks sind.

Darüber hinaus trägt die Nutzung erneuerbarer Energien, wie z. B. von Biogasanlagen oder Solarenergie, zur Emissionsreduktion bei. Das 3-Jahres-Reduktionsziel von einer Reduktion um 10 % konnte damit aber nicht ganz erreicht werden. Es zeigt sich, dass die Reduktion von Treibhausgasemissionen aufwändig ist und Zeit braucht.

Ein wichtiger Hebel zur Reduktion der Treibhausgasemissionen ist die Effizienz, d.h. die vorhandenen Ressourcen optimal zu nutzen und damit einen möglichst hohen Ertrag zu erzielen. Die Reduktion der Treibhausgasemissionen bei gleichzeitiger Reduktion der Nahrungsmittelkonkurrenz ist eine Herausforderung für die Betriebe. Sie gibt jedoch dem Projekt KlimaStaR Milch seinen einzigartigen Pioniercharakter. Denn so wird sichergestellt, dass die Fortschritte bei der Reduktion der Treibhausgasemissionen nicht auf Kosten von Nahrungsmittelkonkurrenz gehen, sondern auch eine optimierte Ressourcennutzung stattfindet.

Nahrungsmittelkonkurrenz am Ziel

Beim zweiten Ziel, die Nahrungsmittelkonkurrenz um 20 % zu reduzieren, geht es darum, dass weniger Nahrungsmittel an Tiere verfüttert werden, die auch für den Menschen geeignet wären. Statt Mais oder Soja können zum Beispiel Nebenprodukte aus der Verarbeitung von Zuckerrüben, Öl und Getreide verwendet werden. In den

ersten drei Projektjahren konnten die Betriebe das gesetzte Ziel bereits übertreffen (-23 %, gewichtet nach Milchmenge: -21 %). Es zeigt sich, dass die Betriebe die Nahrungsmittelkonkurrenz rasch reduzieren konnten. Der Grund dürfte darin liegen, dass ein Futtermittel relativ einfach durch ein Futtermittel mit tieferer Nahrungsmittelkonkurrenz bspw. ein Nebenprodukt aus der Lebensmittelverarbeitung ersetzt werden kann. Diese hohe Reduktion der Nahrungsmittelkonkurrenz ist wohl nur in einem abgegrenzten Projekt wie KlimaStaR Milch möglich, bei einem Projekt auf nationaler Stufe dürften die Verfügbarkeit dieser Nebenprodukte deutlich reduziert sein.

Die teilnehmenden Betriebe profitieren

Die teilnehmenden Betriebe kennen ihren Treibhausgas-Fussabdruck sowie ihre Nahrungsmittelkonkurrenz und lernen, mit welchen Massnahmen sie diese reduzieren können. Dabei werden sie unterstützt durch die Landwirtschaftsschulen BBZN Hohenrain, Inforama und Liebegg.

Fortsetzung auf Seite 6

Fortsetzung von Seite 5

Die Betriebe erhalten für ihren Aufwand eine faire Entschädigung. Die ZMP konnte ihren teilnehmenden Betrieben für das Jahr 2024 Prämien von Total CHF 496'863 auszahlen, dies entspricht pro kg Milch einem Beitrag von 3.2 Rappen. Über das gesamte Projekt wurden CHF 1'762'993 ausbezahlt (2.8 Rappen pro Betrieb).

Wegweisende Erkenntnisse für die gesamte Milchbranche

Es ist den Projektpartnern ein grosses Anliegen, dass die Erkenntnisse aus dem Projekt auch auf nationaler Ebene Auswirkungen haben und die gesamte Milchbranche von den Erkenntnissen profitieren kann.

Ein wichtiger Schritt ist der Entscheid der Branchenorganisation Milch (BO Milch), den im Projekt KlimaStaR Milch eingesetzten Klimarechner flächendeckend einzusetzen. Damit wird ein Beitrag zur einheitlichen und wissenschaftsbasierten Be-

rechnung des Klima-Fussabdruckes der Schweizer Milchproduktion geleistet und die Basis gelegt für die breite Umsetzung von Massnahmen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen auf den Schweizer Milchbetrieben.

Es zeigt sich auch, dass das Projekt für unsere Kunden Emmi und Nestlé eine

grosse Bedeutung hat. Entsprechend wird KlimaStaR Milch von Emmi wie auch von Nestlé oft prominent erwähnt. Sie schätzen es sehr, dass sich hier Milchproduzenten für den Klimaschutz engagieren.

Wichtigste Kennzahlen KlimaStaR Milch		Ausgangslage 2019 bis 2021	2024	Veränderung bis 2024
Jahresmilchleistung	kg ECM*/Jahr	7'735	7'847	1 %
Lebtagleistung	kg ECM/Lebtag	13.3	13.6	2 %
Nutzungsdauer	Jahre	2.97	3.03	2 %
Krafftutterintensität	g TS/kg ECM	109	100	-8 %
Nahrungsmittelkonkurrenz Protein	Mittel pro Betrieb	0.443	0.341	-23 %
Nahrungsmittelkonkurrenz Protein	pro kg Milch	0.533	0.422	-21 %
THG/kg Milch (Mittel pro Betrieb)	kg CO2/kg ECM	0.882	0.841	-5 %
THG/kg ECM (gewichtet nach kg Milch)	kg CO2/kg ECM	0.857	0.806	-6 %

**ECM=energiekorrigierte Milch
Durch reduzierten Krafftutter-Einsatz und den vermehrten Einsatz von Nebenprodukten konnte die Nahrungsmittelkonkurrenz um 21 resp. 23 Prozent reduziert werden. Gleichzeitig konnte die Jahresmilchleistung gehalten und die Treibhausgasemissionen (THG) um 6 resp. 5 Prozent reduziert werden.*

ZMP intern

Ehemaligen-Ausflug - nur Wetter und Essen waren nicht digital!

Die spannenden Einblicke in den Bio-Betrieb Sonnhaldenhof, der persönliche Austausch und die kulinarischen Höhenflüge auf dem Sonnhalden- und Berghof machten den Ausflug der Ehemaligen 2025 zu einem besonderen Erlebnis.

Carol Aschwanden

Schönes und heisses Wetter empfing die Ehemaligen ZMP/Emmi am 24. Juni 2025 zu ihrem traditionellen Ausflug. Trotz der vielen Zustiegsmöglichkeiten ab Horw fand sich der Car pünktlich auf dem Sonnhaldenhof in St. Urban ein. Dort wurden die Ehemaligen von Thomas Grüter, Präsident ZMP, und seinem Sohn Marc herzlich empfangen – natürlich mit einem stärkenden Kaffee und köstlichem Selbstgebackenem vom Hof.

Viel Effizienz dank Digitalisierung

Anschliessend gewährte der Rundgang einen guten Einblick in die Welt der Digitalisierung auf einem modernen Bauernhof. Viele Arbeiten, welche man auf einem Bio-Hof als reine und zeitraubende Handarbeit vermuten würde, sind digitalisiert. Sie werden von Robotern oder vom selbstfahrenden Traktor erledigt. Dieser würde eigentlich ganz alleine fahren, muss aber von Gesetzes wegen noch begleitet werden.

Kulinarischer Höhenflug auf dem Berghof

Nach einem Apéro ging es zum nahegelegenen Berghof. Dort hatten Brigitte Grüter und ihr Team ein sensationelles Menü kreiert.

Der obligate Rechenschaftsbericht zur ZMP und Emmi erledigten der Präsident und der Geschäftsführer ZMP zur allgemeinen Zufriedenheit der Ehemaligen. Zum vorgestellten Geschäftsverlauf ZMP und Emmi gab es nichts zu meckern. Nach dem

köstlichen Mittagessen wurde vor der Heimfahrt der Berghof kurz besichtigt.

Der Ausflug Ehemalige, welcher vom Ehrenpräsidenten Thomas Oehen organisiert wird, bot eine gelungene Mischung aus Information, Kulinarik und Geselligkeit.



Marc Grüter erklärte die Stallautomatisierung und das Kälbertränkesystem.



Bild oben: Das vollmaschinelle (digitale) «Striegeln» begeisterte die Teilnehmenden. Bild unten: Beim Mittagessen half Thomas Grüter im Service tatkräftig mit (links im Bild).

Teilnahmerecord an den diesjährigen Hofgesprächen

Insgesamt rund 450 Teilnehmende durften wir an den drei Hofgesprächen im Gebiet ZMP begrüßen.

Livia Troxler

Gemeinsam mit dem BBZN und dem Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband (LBV) organisierte die ZMP bereits zum neunten Mal die beliebten Hofgespräche. Diese sind mittlerweile ein fester Bestandteil der jährlichen Veranstaltungen im ZMP-Gebiet.

Auch in diesem Jahr organisierte die ZMP eine weitere Ausgabe der beliebten Serie mit Vollkostenrechnung und weiteren Themen rund um die Milchproduktion.

Drei Produzentenfamilien aus dem Kanton Luzern öffneten ihre Hoftüren und gaben wertvolle Einblicke in ihren Milchproduktionsbetrieb. Auf den Betrieben versammelten sich jeweils zwischen 120 und 190 Teilnehmende.

Interessante Referate und spannende Diskussionen waren Programm

Expertinnen und Experten vom BBZN und die Tierärztin, Ursi Dommann, informierten über wichtige Themen, wie beispielsweise die Eutergesundheit, die Grundfutterleistung und die Kommunikation auf den Betrieben. Besonders bei den Milchproduzentinnen stiess das Referat von Heidy Jenni, BBZN, mit dem Thema «Kommunikation ist alles – als Bäuerin trägst du die Schlüsselrolle» auf grosses Interesse.



Daniela Haas, Hellbühl LU, und Heidy Jenni, BBZN, moderierten über die Wichtigkeit der Kommunikation auf dem Hof.



Walter Haas, Hellbühl LU, informiert über seinen Betriebsspiegel.



Roland Lustenberger, Escholzmatt LU, legt die Kennzahlen seines Milchviehbetriebes offen.



Markus Höltschi, BBZN, analysiert die betriebswirtschaftlichen Kennzahlen der Betriebsgemeinschaft Barmettler/Felder, Schwarzenbach LU.

Ein herzliches Dankeschön

Wir bedanken uns ganz besonders bei den drei Betriebsleiterfamilien. Persönliche Angaben zur Verfügung zu stellen und einen Einblick in den eigenen Stall zu geben, sehen wir als keine Selbstverständlichkeit an. Die ZMP schätzt dies sehr und dankt für die Offenheit der drei Familien!

Ebenfalls möchten wir uns beim BBZN und dem LBV für die angenehme Zusammenarbeit bedanken.

Möchten auch Sie Ihre Hoftüren öffnen?

Auch für das Jahr 2026 suchen wir motivierte Betriebsleiter/-innen, welche ihre Tore für interessierte Besucherinnen und Besucher öffnen und ihren Hof für die nächste Serie der beliebten Hofgespräche zur Verfügung stellen. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann dürfen Sie sich gerne bei Pirmin Furrer, Geschäftsführer ZMP, melden (Telefon 041 429 39 20).

Anstellung Fütterungsberater ZMP ab 1. Januar 2026

Seit 2021 leistet die externe Fütterungsberatung wertvolle Dienste. Ab 1. Januar 2026 erhält sie ein fixes Pensum und ist unabhängig positioniert.

Vera Gassmann

Die Zusammensetzung der Futtermittelentscheidet wesentlich über Milchleistung, Fruchtbarkeit, Tiergesundheit und die Kostenstruktur auf einem Betrieb. Zudem wird die Fütterung immer komplexer: Automatisierung, vergrösserte Tierbestände, unterschiedliche Produktionssysteme oder neue Regelungen im Bereich Nachhaltigkeit stellen hohe Anforderungen.

Seit 2021 bietet die ZMP punktuell im Rahmen der Melkberatung auch Fütterungsberatung an. Die Beratung konzentrierte sich bisher auf Qualitätsprobleme und wurde im Stundensatz durchgeführt. Die Rückmeldungen von Betrieben, welche die Fütterungsberatung genutzt haben, waren durchwegs positiv.

Fütterung zunehmend im Fokus

Ab Januar 2026 wird die Fütterungsberatung in einem fixen 40-Prozent-Pensum weitergeführt. Die Stelle ist dem Bereich Milchvermarktung und Dienstleistungen zugeordnet. Ziel ist es, Synergien mit der Melkberatung zu nutzen, Betriebsdaten systematisch auszuwerten, Themen frühzeitig zu erkennen und gezielte Empfehlungen zu entwickeln.

Das erweiterte Angebot umfasst Themen wie Gehalts- und Harnstoffanalysen, die Interpretation von Milchqualitätsdaten oder Unterstützung bei auffälligen Parametern. Herausforderungen wie die Fütterung in Biobetrieben, das Einsparpotenzial bei Kraftfutter oder die Optimierung von automatisierten Fütterungssystemen rücken stärker in den Fokus. Selbst bei der Umstel-

lung auf Roboter oder in extensiveren Systemen bietet die Fütterungsberatung wertvolle Unterstützung.

Eine neutrale, nicht verkaufsgetriebene Sichtweise ist dabei zentral. Im Unterschied zur klassischen Futterberatung, die meist über die Futtermühlen abgewickelt wird, verfolgt die ZMP keine Umsatzinteressen. Diese Unabhängigkeit ermöglicht eine objektive Einschätzung.

Ergänzt wird das Angebot durch Schulungen oder Beiträge in der ZMP info. Auch Kurse für Tierärzte oder Melkmaschinenhersteller sind möglich. Wenn es die Kapazität zulässt, können einzelne Dienstleistungen auch ausserhalb des ZMP-Gebiets angeboten werden.

Der Fütterungsberater wird gegen Ende Jahr in der ZMP info näher vorgestellt.

Das EFZ in der Tasche - wir gratulieren!

Livia Troxler hat ihre kaufmännische Lehre bei der ZMP erfolgreich abgeschlossen.

Vera Gassmann

Wie die Zeit vergeht!

Livia Troxler hat ihre dreijährige Ausbildung zur Kauffrau (Profil E) bei der ZMP erfolgreich abgeschlossen. Am 3. Juli 2025 durfte sie ihr eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) im Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL) entgegennehmen.

Wir gratulieren Livia herzlich und freuen uns, dass Livia der ZMP noch eine Weile erhalten bleibt. Ab August 2025 arbeitet sie im Milchgeschäft (50 % Nachfolge Vera Gassmann) und in der Kommunikation (50 %). Zu ihren Aufgaben gehört unter anderem die Organisation der Produzenten-



Livia an ihrem Abschluss beim KKL in Luzern.

festen 2025. Vielen Dank für deinen Einsatz, Livia. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit dir.

Interner Wechsel

Im Bereich Kommunikation/Personelles gibt es eine Anpassung.

Carol Aschwanden

Sonja Stofer, Fachverantwortliche Kommunikation/Personelles, begibt sich in den Mutterschaftsurlaub und anschliessend eine Weile in unbezahlten Urlaub.

Während ihrer Abwesenheit übernimmt Vera Gassmann ihre Aufgaben. Vera hat im Juni 2025 die Berufsmaturität erfolgreich abgeschlossen und bringt Erfahrung aus der bisherigen Arbeit bei der ZMP mit (3 KV-Lehrjahre mit Abschluss EFZ E-Profil und 2 Jahre 50 %-Pensum im Milchgeschäft). Wir freuen uns, dass sie die Stelle befristet weiterführt und wünschen Sonja alles Gute für die bevorstehende Zeit.

Termine Infoveranstaltungen 2025

Wahlkreis Nidwalden Uri/Obwalden

03.11.2025, 20.00 Uhr, Stans

Wahlkreis Rottal/Willisau und Umgebung/ Luzern und Umgebung

04.11.2025, 19.30 Uhr, Wolhusen

Wahlkreis Sempachersee/Wiggertal

10.11.2025, 19.30 Uhr, Sempach

Wahlkreis Entlebuch

17.11.2025, 20.00 Uhr, Schüpfheim

Wahlkreis Seetal Freiamt/Schwyz-ZG-ZH- Luzerner Seegemeinden

18.11.2025, 19.30 Uhr, Sins

Anmeldung Produzentenfeste ZMP 2025

Bereits heute freuen wir uns auf die Produzentenfeste ZMP im Herbst 2025. Melden Sie sich jetzt an!

Livia Troxler

Mitte Juni 2025 haben Sie die Einladung zum Produzentenfest ZMP 2025 erhalten. Gerne nehmen wir Ihre Anmeldung per Post oder per E-Mail entgegen. Wir bitten um Ihre Anmeldung bis spätestens am Freitag, 29. August 2025.

Das Ihnen zugeteilte Fest ist grundsätzlich verbindlich. Sollten Sie an diesem Datum allerdings verhindert sein, besteht die Möglichkeit, sich für eines der Ausweichdaten anzumelden. Im Verlauf des Sep-

tembers 2025 werden Sie eine Anmeldebekräftigung inkl. Ihre Eintrittstickets zum jeweiligen Fest erhalten. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme an einem der sechs regionalen Feste.

Sollten Sie Fragen rund um das Produzentenfest haben, dürfen Sie sich per Mail (produzentenfest@zmp.ch) oder per Telefon (041 429 39 14) an Livia Troxler wenden.

Agenda

Sitzungen Vorstand ZMP

12. August 2025
04./05. September 2025 (Seminar)
14. Oktober 2025
18. November 2025
12. Dezember 2025

Sitzungen Präsidentenkonferenz ZMP

25. August 2025 (ganzer Tag)
28. Oktober 2025

Suisse Tier 2025

21. bis 23. November 2025, Messe Luzern

Milchforum SMP/ZMP

21. November 2025, ab 13.00 Uhr, am Eröffnungstag Suisse Tier, Messe Luzern

Produzentenfeste 2025 (Übersicht und Umteilung einzelner Gemeinden; siehe ZMP info Januar 2025)

Willisau LU, Festhalle
10. Oktober 2025, 18.30 Uhr
11. Oktober 2025, 18.30 Uhr

Sempach LU, Festhalle
24. Oktober 2025, 18.30 Uhr
25. Oktober 2025, 18.30 Uhr

Sins LU, Mehrzweckhalle Ammannsmatt
31. Oktober 2025, 18.30 Uhr

Hergiswil NW, Loppersaal
08. November 2025, 18.30 Uhr

Impressum

Redaktion ZMP info

Genossenschaft Zentralschweizer Milchproduzenten ZMP
Friedentalstrasse 43, CH-6002 Luzern
Tel. 041 429 39 00
E-Mail: zmp@zmp.ch, www.zmp.ch



Satz/Druck

Layout/Satz: ZMP
Druck: Brunner Medien AG, Kriens



Gedruckt auf FSC-Papier

